



BI Morsleben

Initiative gegen das Atommüll-Endlager Morsleben e.V.
Rostocker Straße 5, 38350 Helmstedt - Tel./Fax 05351-41861
info@bi-morsleben.de - www.bi-morsleben.de

BI Morsleben

01.09.2023

Morsleben-Schließungsplan: Aus Fehlern lernen?

31 Jahre schleppt sich die Planfeststellung zur Stilllegung des Atommülllagers Morsleben nun dahin. Dem Bundesamt für Strahlenschutz war es nicht gelungen, einen tragfähigen Stilllegungsplan vorzulegen. Die öffentliche Erörterung 2011 (!) und die Stellungnahme der Entsorgungskommission des Bundes haben dies belegt. Heute ist die Bundesgesellschaft für Endlagerung BGE Betreiber und Antragsteller. Genehmigungsbehörde ist das Umweltministerium in Sachsen-Anhalt.

Die konkrete Stilllegungsplanung lag jahrelang faktisch auf Eis. Ein zentrales Problem ist das erst in bundesdeutscher Verantwortung für die Einlagerungen benutzte Ostfeld. Die Zugänge führen durch spröden "Anhydrit", der mit Wasser zu Gips aufquillt. Der Großversuch zum Verschluss im Anhydrit ist 2010 gescheitert. Erst jetzt, 2023 wird ein(!) neuer Anhydrit-Versuch im Bergwerk durchgeführt. Wieder setzt man alles auf eine Karte. Und dann wieder alles auf Anfang?!

Warum jetzt keine Konsequenzen ziehen aus den gescheiterten Plänen? Soll bewiesen werden, dass man notfalls doch noch aus jedem wild geschichteten, vom Anhydrit durchzogenen Salzstock ein Endlager machen kann? Vielleicht mit Blick auf die Endlager-Standortsuche für den hochaktiven Atommüll?

Die BGE hat ein verändertes Sicherheitskonzept vorgestellt und die Antragserstellung neu strukturiert. Wen wundert es, dass es nun noch ein paar mehr Jahre sein sollen, bis die Planunterlagen zur Genehmigung fertig sind. Die neue Zielmarke ist 2026, immerhin zum heutigen Stand von Wissenschaft und Technik.

Wenn es keinen sicheren Verschluss für die radioaktiven Abfälle im Ostfeld hinter dem Anhydrit gibt, muss das Ostfeld geräumt werden. Und als allererstes müssen die hochaktiven Quellen, u.a. das Radiumfass, für die es keine Endlagerungsgenehmigung gibt, wieder herausgeholt werden!

Atommüllkippe Morsleben stilllegen – aber richtig!

In der Atommüllkippe Morsleben ERAM befinden sich 37.000 m³ radioaktive Abfälle mit einer Aktivität von ca. 6×10^{14} Bq. Der größte Teil wurde als schwachaktiver Abfall in Fasslagern eingelagert, das meiste davon in bundesdeutscher Regie ohne gültige Genehmigung im „Ostfeld“. Dazu kommen wild „verstärzte“ mittelaktive Abfälle und einzelne hochaktive Strahlenquellen.

Das ehemalige Salzbergwerk an der Landesgrenze Sachsen-Anhalt / Niedersachsen ist für Atommüll denkbar ungeeignet. Der Stilllegungsplan will mit viel Beton die geologischen Mängel ausgleichen. Allerdings sind schon zwei Großversuche, die vorgesehenen horizontalen Abdichtungen im Steinsalz und im „Anhydrit“ herzustellen, gescheitert.

Sicherheit für 1 Mio. Jahre?!

- Einbeziehung aller Stilllegungsvarianten, auch Rückholungen. Gescheiterte Pläne aufgeben!
- Behälter mit hochaktiven Stoffen wie Radiumfass sofort auslagern.
- Morsleben-Begleitprozess zu Betrieb und Stilllegung mit Bürgern Kommunen, Wissenschaft!
- Erweitertes Umgebungs-Messprogramm, laufende Veröffentlichung der Ergebnisse
- Daueranlagen-Schutzziel 10 mikroSivert/Jahr einhalten!
- Stilllegung der Atommüllkippe mit höchstmöglicher Sicherheit für heutige und zukünftige Generationen, Umwelt und Natur

www.bi-morsleben.de